

TIPP VOM TIERARZT

Bei Nabelstrangbruch rechtzeitig handeln

FRANZ KRITZINGER

Neugeborene Kälber leiden gar nicht so selten an einem Nabelstrangbruch. Dieser zeigt sich an einem „eigenartigen Gebilde“, das in der Nabelgegend vom Bauch herunterhängt. Es sieht aus wie ein „Sackerl“ mit Inhalt. Bei genauerer Untersuchung stellt sich heraus, dass es sich beim Inhalt des Sackerls, dem sog. Bruchsack, um Darmschlingen handelt. Der Fachmann nennt diese Krankheit Nabelstrangbruch.

Bruch erkennen und rasch handeln

Ein solcher Bruch kann sehr unterschiedlich aussehen, von einer nur kleinen Ausstülpung bis hin zu größeren Gebilden. Soll das Kalb

gerettet werden, so sollte baldigst eine Operation erfolgen.

Sehr dringend geboten ist eine Operation, wenn der Bruchsack gerissen ist und die Darmschlingen frei liegen. In diesem Fall sollte der Darm möglichst sauber gelagert werden und umgehend der Tierarzt gerufen werden.

Bei der Operation eines Nabelstrangbruchs wird der Darm in die Bauchhöhle zurückverlagert und die Wunde verschlossen. Der Aufwand ist nicht sehr groß. Die Heilungsaussichten sind sehr gut. Voraussetzung dafür ist, dass der Landwirt die Krankheit richtig erkennt und rechtzeitig den Tierarzt ruft.

Dr. Franz Kritzinger ist Tierarzt in Vöcklamarkt



Nabelstrangbruch: Ein „sackerlartiges“ Gebilde in der Nabelgegend



Schon fünf Tage nach der Operation zeigt sich ein glückliches Kalb.

Kuh-Monitoring mit verbesserter Frühdiagnose

Das Gesundheitsüberwachungssystem für Kühe des Grazer Unternehmens smaXtec gibt es nun mit einem erweiterten Funktionsumfang. Und zwar kann das System nun auch Rückmeldungen geben zum Schweregrad einer möglichen Erkrankung. Dazu wurde in den smaXtec-Auswertungsbericht die neue Funktion „Kategorisierung der Krankheit nach Schweregrad“ eingefügt. Der Tierhalter erhält dadurch eine Information, welche Kuh wie schwer erkrankt ist und kann auf einen Blick sehen, welches Tier besondere Aufmerksamkeit benötigt.

Der Vorteil der Anwendung liegt darin, dass man die Krankheitswarnung

frühzeitig erhält, noch bevor schwerwiegende Symptome sichtbar werden. Dadurch ist es möglich, schweren Krankheitsverläufen mit einfachen Mitteln vorzubeugen und möglicherweise den Medikamenteneinsatz zu vermindern.

Die Tierbeobachtung von smaXtec beruht auf einem im Pansen platzierten Sensor („Bolus“), der laufend verschiedene Gesundheitsparameter erfasst und zur Auswertung bereitstellt. Aus der Analyse der Vitalwerte ergeben sich unterschiedliche Warnhinweise.

Auffällige Tiere werden nun automatisch nach ihrem, Mittlerem oder niedrigem Risiko gereiht.

www.smaxtec.com



Schweine kühlen sich über den Bauch ab: Suhlebetrieb mit entspannten Tieren an einem extremen Hitzetag mit 37 °C Außentemperatur.

Bei „schweinisher“ Hitze ab in die Suhle

Gute Erfahrungen mit Suhlen in Schweineställen wurden im Zuge eines Tierwohlprojektes in Baden Württemberg in Deutschland gesammelt. Das sollte sich auch hierzulande bewähren.

RUDOLF WIEDMANN

Sommerliche Hitze ist für Schweine nur schwer erträglich. Die Tiere haben keine Schweißdrüsen und können deshalb nicht schwitzen. Belastend für den Temperaturhaushalt der Schweine wirken zudem die in den vergangenen Jahren züchterisch forcierten tierischen Leistungen im Zusammenwirken mit den zunehmend wärmeren Temperaturen in den heißen Sommermonaten.

Die Kühltechnik muss zum Stall passen

Zur Linderung des Hitzestresses der Tiere sind eine Reihe von technischen Lösungen verfügbar. Für zwangsbeflüdete Ställe sind Techniken wie Nieder- oder Hochdruckvernebelung oder der Einsatz von Cool Pads üblich. In Ställen mit freier Lüftung sind diese Verfahren aber eher nicht empfehlenswert. Die Antwort auf diese Herausforderung sind Suhlen.

Bei einem Projekt der „Europäischen Innovations-Partnerschaft Schwein“ wurden nun in Baden-Württemberg innovative Lösungen in der Schweinehaltung erprobt. Dabei wurden in sechs Mastställen auch Suhlen eingebaut, mit unterschiedlichem Aufwand bei der Errichtung und Tierpflege.

Suhle halbiert die Atemfrequenz

Österreichs Nutztierhaltungsverordnung schreibt folgende Maßnahmen zur Milderung der Hitzebelastung vor: „Bei hohen Stalltemperaturen, an die die Tiere sich nicht anpassen können, ist die Besatz-

dichte zu verringern oder für andere geeignete Abkühlungsmöglichkeiten zu sorgen.“

Versuche haben eindrucksvoll gezeigt, dass sich diese Anforderung mithilfe von Suhlen sehr gut erfüllen lässt. Wie aus der untenstehenden Tabelle ersichtlich, wurde an Sauen mit der Möglichkeit, sich zu suhlen, bei einer Außentemperatur von 26,5 °C eine Atemfrequenz im Normalbereich von etwa 18 Atemzügen je Minute gemessen. Ohne Suhle war die Atemfrequenz doppelt so hoch.

Der Wohlfühlfaktor einer Suhle lässt sich auch direkt am Tierverhalten ablesen, denn bei hohen Außentemperaturen werden Suhlen häufig aufgesucht. Der Abfall der Körpertemperatur nach dem Suhlen beläuft sich auf bis zu etwa 2 °C.



Eine natürliche Suhle in einer Freilandhaltung

SUHLEN MINDERT STRESS

Atemfrequenz bei Sauen mit bzw. ohne Zugang zu einer Suhle bei 26,5 °C Außentemperatur.

	Atemfrequenz (Züge/min)	
	ohne Suhle	mit Suhle
In der Liegehütte	40	27
Im Schatten	55	20
In der Suhle	-	19
Mittlere Atemfrequenz	48	22

Ingold und Kunz, 1997: Freilandhaltung von Schweinen. Schlussbericht, Bundesamt für Veterinärwesen 1994-1997, Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau

BAUERNZEITUNG

QUELLE: INGOLD UND KUNZ, 1997

Deshalb sind Suhlen ein unverzichtbares Instrument zur Thermoregulation und sollten deshalb in keinem Stall oder Auslauf fehlen.

Einige Zentimeter Wasser reichen aus

Bei der Gestaltung einer Suhle kann man nun auf die bereits vorliegenden Erfahrungen zurückgreifen.

Als sehr effektiv erwiesen haben sich Vertiefungen im Betonboden, die bei hochsommerlichen Temperaturen mit Wasser gefüllt werden. Bereits einige Zentimeter Füllhöhe reichen aus. Das Schwein als Bauchkühler kann sich in Suhlen weit wirkungsvoller abkühlen als dies Nieder- oder Hochdruckvernebelungsanlagen leisten können.

Aufgrund der Erfahrungen sind in Halterverfahren

ren mit Suhlen die Tageszunahmen auch bei sehr hohen sommerlichen Außentemperaturen kaum beeinträchtigt.

Darüber hinaus führen Suhlen zu diesen positiven Effekten:

- Die Tiere neigen weniger dazu, sich nahe von Tränken hinzulegen und hindern dabei Buchtenossen weniger am Trinken.
- Es gibt deutlich weniger mit Kot verschmutzte Tiere in Ställen mit Suhlen, was Emissionen mindert.
- Der geringere Hitzestress beugt auch Verhaltensstörungen wie Schwanzbeißen vor.
- Aus Schlachtbefunden von Tieren aus Betrieben mit Suhlen lassen sich nach jetzigem Wissensstand keine Hygieneprobleme, etwa in Richtung eines stärkeren Befalls mit Salmonellen oder Spulwürmern, ableiten.

So wirkungsvoll mit Wasser befüllte Suhlen bei hohen Temperaturen sind, so nachteilig können sie außerhalb der Suhlzeit sein. Das gilt vor allem dann, wenn sie händisch gesäubert werden müssen. Dies ist zumindest zweimal pro Woche erforderlich. Arbeitsparender ist es, die Reinigung der Suhle in die mechanische Reinigung der Auslaufentmischung einzubeziehen. Dies kann sowohl mit Quers als auch mit der üblichen Längsentmischung des Auslaufes erfolgen.

Stauschwellen sind außerhalb der Suhlzeit bei fehlender Einstreu nachteilig.

Wasserzuteilung per Zeitschaltuhr

Reinigungstechnisch herausfordernd sind Suhlen, die aus Vertiefungen im Betonboden bestehen, oder solche, die mit Stauschwellen auf einer schiefen Ebene realisiert werden. Als vorteilhafter haben sich Suhlen

MÄRKTE & PREISE

RINDER

Woche 23/22 - 6. bis 12. Juni	(Euro/kg)	Änderung
Jungstier (R2/3)	k.N.	KW16: 4,62
Kalbin	3,85	-0,07
Kuh (R2/3)	3,66	-0,10
Schlachtkälber (R2/3)	5,85	=

Bauernauszahlungspreise, exkl. MwSt., ohne Qualitäts- und Mengenzuschläge
Quelle: Österreichische Rinderbörse GmbH

Preisdruck nun auch bei Kühen - Die Schlachtrindermärkte stehen EU-weit unter Preisdruck. Auslöser der Entwicklung ist vor allem die Kaufzurückhaltung der Konsumenten. Auf dem deutschen Jungstiermarkt ist von Preisrücknahmen von bis zu einem Euro pro Kilogramm die Rede. Der Abschlag sollte sich im Lauf des Juni wieder stabilisieren. In Österreich ist die Nachfrage im LEH eher verhalten. Es fehlen Aktionsangebote. Im Großhandel ist zusehens wieder die Konkurrenz durch billige südamerikanische Ware zu bemerken. Bei Schlachtkühen wurden die Exportkontingente Richtung Schweiz halbiert. WERNER HABERMANN, ARGE RIND

SCHWEINE

Woche 22/23 - 2. bis 8. Juni '22	(Euro/kg)	Änderung
Mastschweine	Notierung 1,94	=
Zuchten	Notierung 1,25	=

Berechnungsbasis 56 % MFA, Normgewichtsband 82 bis 106 kg SG, exkl. MwSt.
Quelle: Österreichische Schweinebörse

Woche 23/22 - 6. bis 12. Juni	(Euro/kg)	Änderung
Ö-PIG-Ferkel OÖ, NÖ, Stmk.	2,50	=

Grundpreis für Ferkel bis 25 kg, exkl. MwSt., vor Mengentafel
Quelle: Öthyb-Notierungspreis der Ferkelringe

Ferkelabsatz wieder etwas flüssiger - Auf den europäischen Ferkelmärkten bleibt die Absatzsituation schwierig. Aufgrund von Stabilisierungssignalen des Fleischmarktes hat sich aber das Preisniveau gefestigt. Auf dem heimischen Ferkelmarkt passen das frische Angebot und die wochenaktuelle Nachfrage wieder besser zusammen. Schwer wiegt allerdings noch der „Rucksack“ an Rückstellungen aus den Vorwochen, der aktuell noch nicht abbaubar ist. Die heimische Ferkelnotierung bleibt unverändert auf 2,50 Euro/kg JOHANN SINGLMAYR, VLV

EIER

Unübersichtliche Marktsituation

Zu Pfingsten wurden Eier kurzfristig zwar etwas besser nachgefragt, trotzdem ist das Angebot in allen Haltungsformen mehr als ausreichend. Auch die derzeit zahlreichen Ausstattungen können diese Nachfrageschwäche nicht ausgleichen. Durch die geringere Kaufkraft wurde der Konsum allgemein eingeschränkt. Der Trend zu Ware aus dem Preissteigsegment (Bodenhaltung) hält an, höherpreisige Freiland- und Bioeier bleiben im Regal. Weitere Prognosen sind aufgrund der unübersichtlichen Marktlage schwer zu treffen. EZG Frischei

MILCH

Rohstoffwert etwas abgeschwächt

Der Rohstoffwert des Kieler Instituts für Ernährungswirtschaft (ife) hat im zurückliegenden Monat Mai mit einer Abschwächung um 0,9 Cent bzw. 1,3 % zwar etwas an Wert verloren, blieb aber dennoch auf dem sehr hohen Niveau von 66,6 Cent/kg (Milch 4,0 % Fett, 3,4 % Eiweiß, netto, ab Hof). Damit hat der Rohstoffwert das hohe Marktniveau bei der Vermarktung von Butter und Magermilchpulver bestätigt.

Die Abschwächung des Mai-Wertes führt man seitens des ife vor allem auf sinkende Verkaufserlöse bei Magermilchpulver zurück. Die Notierung habe im Schnitt gut 20 Cent/kg verloren. Die Butter habe im Mai, vor allem bei Stückware, noch zulegen können, für den Ausgleich der verminderten Pulvererlöse habe dies aber nicht gereicht. Für den Juni geht man von einer „mehr oder weniger eindeutigen Stagnation der Marktentwicklung für Milchwirtschaft“ aus. Das Fazit der vorläufigen Markteinschätzung lautet: „Keine großen Änderungen“. Somit scheint es, als könne der Milchmarkt auch die saisonale Anlieferungsstagnation heuer recht gut bewältigen. Die Absätze im Lebensmittelhandel werden in den nächsten Monaten etwas von den beginnenden Schulferien und der wirtschaftlich angespannten Situation in Verbindung mit einer hohen Inflationsrate beeinflusst. Eine mediale Debatte um „gesalzene Butterpreise“ hat in Deutschland den Butterkontrakt mit dem LEH unter Druck gebracht und zu leicht rückläufigen Endverbraucherpreisen geführt. Das ife erwartet aber einen fortgesetzt stabilen Grundbedarf. Somit sollte der Rohstoffwert im laufenden Monat in ähnlicher Größenordnung stabil bleiben. Somit scheint ein Halbjahreswert von mehr als 60 Cent/kg Milch in Reichweite. Selbst im Vergleich mit dem guten Wirtschaftsjahr 2013 wäre das ein Plus von mehr als 20 Cent. H.M.



Wasserzufuhr von oben aus einem Tropfschlauch



Das Suhlwasser wird vom Stroh aufgenommen.



Diese Suhle kann mechanisch gereinigt werden.



DIE „BADEORDNUNG“

Sonnenbrand vermeiden

Damit eine Suhle die gewünschten Effekte erzielt, bedarf es der Beachtung einiger Regeln:

- Suhlen müssen überdacht und vor Sonne geschützt sein, weil suhlende Schweine auch bei größter Sonneneinstrahlung ziemlich sauber sind und ihnen deshalb die hautschützende „Patina“ aus Schmutz fehlt.
- Suhlen dürfen nicht am Ende eines Auslaufes platziert sein. Da Schweine am Ende von Ausläufen ihren Kot und Harn absetzen, würde eine solche Suhle schnell stark verschmutzen. Am besten werden Suhlen an der Stallaußenwand angelegt, damit noch genügend Abstand zum Kotbereich im Auslauf ist.
- Der Kotbereich muss als solcher bei jeder Witterung erhalten bleiben und braucht Abstand zur Suhle. Daher werden Suhlen im Auslauf zwischen Kotbereich und Stallgebäude eingerichtet. Aber auch bei dieser Anordnung kommt es zur Verschmutzung der Suhle, wenn auch in vertretbarem Ausmaß.
- Eine Suhle sollte während des Betriebes zumindest zweimal wöchentlich gereinigt werden, am besten durch routinemäßige Entmischung.
- Der Suhlbetrieb beginnt in der Regel erst am Nachmittag, sodass die Suhle bei entsprechendem Wasserzufluss am späten Abend wieder nahezu ausgetrocknet ist.
- Falls dauerhaft Wasser in der Suhle angeboten wird, muss dieses alle zwei bis drei Tage gewechselt werden.
- Am einfachsten gelangt das Wasser von oben über einen Tropfschlauch in die Suhle.
- Die Suhle wird bei Mastschweinen unter 50 kg ab 20 °C betrieben, bei Mastschweinen über 50 kg ab 15 °C.
- Während der Suhlzeit an etwa 120 Tagen im Jahr ist je Tier und Tag mit rund drei Litern Wasser zu rechnen.
- Der Suhlbereich sollte so dimensioniert sein, dass darin gleichzeitig mindestens zehn Prozent der Tiere Platz finden.



Stauschwellen sind außerhalb der Suhlzeit bei fehlender Einstreu nachteilig.



Einige Zentimeter Wasser reichen für den Kühleffekt. Zumindest zweimal pro Woche sollte eine Suhle gereinigt werden